



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das
Jahr hindurch ereignen**

Schallerer, Wolfgang

München, 1708

Fünfftzigste Predig. Am Fest deß Heil. Apostels Bartholomäi. Thema II.
Quàm mirabilis artifex Deus? Wie ein wunderbarlicher Künstler Gott seye?
Extendens Cœlum, sicut pellem, qui tegis aquis ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

seine alte Frachten / der verwelckten Feigen Blätter allerhand Unvollkommenheiten ; oder die Haut der todten Thier / das ist / der Sünden tragt / nit Christi ist / auch durch auß nit sagen kan / was David : Tuus sum ego.

10.
Ambr. in Pf. 118.
Ein schöner Spruch S. Ambros. von einem fleischlichen Menschen.
Herliche Beyspil des alten Menschen.
Ignat. Antioch. Missal. Rom. 1. Feb.

Also daß der Heil. Ambrosius über disen Orth mit Trauren sagt : Satis rarus est, qui potest dicere DEO ; Tuus sum. Non potest dicere secularis : tuus sum. Plures enim Dominos habet. Venit libido, & dicit ; meus es, quia ea, quæ sunt corporis, concupiscis. Venit avaritia, & dicit : meus es ; quia argentum & aurum, quod habes, servitutis tuæ pretiū est. Venit ambitio, &c. denique veniunt omnia vitia, & singula dicunt : Meus es. Quem tanti competunt, quā vile mancipium est ! Doch finden sich schon auch solche von Gott Berufene / vnd in die Fußstapfen ihrer Apostolischen Vorbätter tretende Herzen / welche allermeisten sich in disem rühmen / daß sie eine Christo eigens zuständige Sach seynd. Das sagte der grosse Antiochensische Patriarch Ignatius : Frumentum Christianum, vnd wurffe zugleich den alten Menschen dem Löwen vor / damit der neue nur

sichtbarer den Nahmen / vnd die Gleichheit mit JESU in seinem Herzen zeigte. Das sagte Paulus, daß er wäre : Servus JESU Christi ; vnd streckte zugleich seinen Hals dar / damit auch mit dem Schwerdt der alte Mensch hinweck gehauen wurde ; Für Christum stirbe / damit der neue Leben könnte. Das sagte mit den Worten der Kirchen Laurentius, daß er wäre Martyr Christi, vnd schwunge sich zugleich auf den Ross dar nider / damit nur der alte Mensch verbrennet wurde / vnd der neue gleich wie das Gold geläutert. Das sagte auch der Lehrer der Heiden / seinen Corinthiern. Vos autem Christi, Christus autem DEI. Und bemühet sich zu gleich / sie durch sein Lehr von dem alten Menschen zu entledigen. Das sagte leztlichen / mit tausend anderen der H. Bartholomæus, auch mit den Worten der Kirchen / er wäre : Apostolus Dei, vnd zuhe zugleich mit seiner Haut den alten Menschen auß / sagend mit Paulo : Vivo ego jam non ego, vivit verū in me Christus. Mit disem bemühe man sich auch / ewig Christi zu seyn / vnd immerwehrend zu verbleiben /

A M E N.

Rom. 1. 1.

Breviat. Rom. 10. Aug.

1. Cor. 3. 13.

Breviat. Rom. 24. August.

Gal. 2. 19.



Die fünffzigste Predig / Im Fest des Heil. Apostels Bartholomæi.

Thema II.

Quām mirabilis Artifex DEUS ?

Wie ein wunderbarlicher Künstler Gott seye ?

Extendens cœlum, sicut pellem, qui tegis aquis superiora ejus. P/.

103. 3.

Du spannest den Himmel auß wie ein Haut / du bedeckst sein obristes mit Wasser.

I.
Nacht im Gebett von Christo zu gebracht vor der Auswahl der Apostelen.



N jener Nacht / von welcher heutiger Evangelischer Text Meldung thut / daß selbige vnser Seeligmacher ganz durch vnd durch in seinem heiligen Gebett zugebracht / ist meines Erachtens vil / zwischen dem Sohn Gottes / vnd seinem himmlischen Vattern unterredet / vnd abgehandelt worden. Und zwar / wie ich mir einbilde / hat dises geheime Gespräch vnd angestellter Austrag an-

getrossen jene zwölfflerley Apostolische Instrument vnd Werkzeug / welche der ewige Schöpffer Christo zu künstlicher Welt Veränderung vnd Verbesserung / gleich als fürhin tauglich vnd Handsame Mittel außgezeigt / eingehändiget vnd völlig übergeben ; Dann / weilen auf besagtes / die lange Nacht hindurch taurendes Gebett / gleich zu eingehen dem Morgen die Apostolische Auswahl vnd Benamfung der zwölffen fürnehmsten Jünger vnd Mitwürcker Christi

108.

vorgenommen worden / ist gar muth-
 maßlich zwischen dem Vattern vnd dem
 Sohn vorher gangen die Abred vnd Be-
 rathschlagung: Wer auß schon habender
 Jünger Anzahl solte zu einem fürnehme-
 ren Stand erhebt: Wer an dieses oder je-
 nes Amt angewisen: Wer zu einem oder
 andern Reich vnd Weltheil abgeordnet:
 Wer zu solchen oder solchen Welt. Herz-
 scheren vnd hohen Häuptern abgeord-
 net: Wer letztlich zu so unterschiedlich/
 vnd manigfaltigen Streitten / Siegen
 vnd Triumphen solte angeführt vnd ab-
 gerichtet werden? Es ware aber zu vor-
 habender Erwohlung diser Männer / so
 die Welt solten verändern/dise Berath-
 schlagung wol bonnöthen / daß sie gleich
 Anfangs angestellet wurde: In Beden-
 cken / daß auch das Werck / zu welchem
 dise Instrument angesehen vnd gerichtet
 waren / überaus groß / wichtig / vnd vil
 daran gelegen gewesen. Dann veni-
 ente luce Apollolorum, mundus fuit
 edificatus, sagt der H. Basilius in illud
 Matthæi, Vos estis lux mundi,
 datus in operibus bonis, alleviatus pec-
 catis excitatus à negligentis; animatus
 ad contemplationem caelestium; ere-
 ptus à potestate Dæmonum. Dis alles
 hat müssen geschehen / vnd durch dise
 Apostolische Instrument ausgewürckt
 vnd verrichtet werden. Und doch hin-
 gegen / war je die Materi / auß welcher
 dise zur Welt Erneuerung so kräftige
 vnd gewaltige Instrument solten herfür-
 gebracht vnd ausgewürckt werden/aller-
 massen gering vnd schlecht bestellet. Ru-
 dis indigestaque moles ware es / was
 die Welt zuvoran gewesen/ ehe vnd dann
 sie in ein rechte Ordnung gerichtet wor-
 den / das waren auch die in ihrem An-
 fang / von denen sie hat sollen in der
 Wiedererschaffung; in ein bessere Form
 vnd Ansehen gebracht vnd eingerichtet
 werden. Nemlichen gleich einem erst
 geschlagenen / übereinander gefallen /
 vngestümlerten / vngeshoblet / vnd vnges-
 schlachten Behültz: Gleich einem neuges-
 hauten / rauch / schroffig vnd vnpalier-
 ten / klein vnd großen vntereinander li-
 genden Stein Bruch: Gleich einem
 laimig / lettig / kottig / von liederlichem
 Gestäud vnd Stein Werck vermengten/
 noch durchgeworffnen vnd vngesföret da-
 ligenden Sand. Hauffen.

Da hat ja müssen ein reiffer Bedacht
 genommen: Ein ernstliche Berathschla-
 gung angestellet: Ein bewehrter Mei-
 ster aufgesehen werdet / der dise Ma-
 teri aufeinander kläuben / zu Früchten
 bringen / vnd zu einem Haupt Werck
 wol auftheilen vnd anwenden könnte.
 Und ja freylich hat es an dem Meister vnd
 Künstler seines Weegs gefehlet: Durch
 dessen Verstand / Außerwohlung vnd

würcklichen Zugriff: Ex paucissimis, &
 imperitissimis, & abjectissimis, multi-
 plicantur, nobilitantur, sublimantur
 copiosissima agmina, clarissima ingenia,
 cultissima eloquia Doctorum acuto-
 rum & facundorum, wie der H. Augu-
 stinus sagt. Dahero namme er in sei-
 ner Aufwahl / zu dem neuen fürgenom-
 menen Welt. Bau einen Petrum; wel-
 cher ob er zwar schon für sich selbst vor-
 mals von der Welt / wie seine alte Zi-
 scher. Neg vnd zerrissene Reitschen in ei-
 nem Winkel verworffen / wie seine
 wanckende Zillen vnd Blütten hin vnd
 wieder geschugt: Wie seine verbrochne
 Ruder vnd Schiff. Häcken mit einem
 Schimpff verachtet worden; Jedoch zu
 einem Haupt. Stein vnd Grund. Beste
 erkiesen vnd gelegt worden / vnd hiesse:
 Tu es Petrus, & super hanc petram ædi-
 ficabo Ecclesiam meam, & portæ in-
 feri non prævalebunt adversus eam.
 Er nimmt einen unbekanntes Andream,
 welcher vormals in der finsternen Wüste
 vnd Einöde Joannis verborgen gewesen:
 Etwa auch zur Gleichheit seines vorigen
 Meisters in einer Camel. Haut darin-
 nen gesteckt: Etwa sich auch mit Fasten
 Abbruch vnd Casteyung aufgemerglet
 vnd geschwächt: vnd machet auß ihm
 ein ganze hell. schimmerende Welt. Am-
 pel / welche je nähner sie bey ihrem auß-
 löschen vnd zeitlichen Untergang gewe-
 sen / je klärer sie gebrunnen / vnd vil
 tausend Herzen erleuchtet / gemäß der
 alten Zusag: Dedi te in lucem gentium,
 ut sis salus mea, usque ad extremum
 terra spricht Isaia: Er nimmt ihrer
 zween Gebrüder Joannem vnd Jacobum,
 welche zuvor nur wie die elende hunge-
 rige Gantwiz. Fischer vnd Duck. Mendtle
 auß dem Iberiadischen Meer vmb-
 schwammen vnd Pfluderten / vnd macht
 auß einem ein schnelle / vnd in ihrem
 Flug behendigste Tauben welche in einer
 Geschwinde bald auß Palestina in Spa-
 nien; von dar bald wiederum gen Je-
 rusalem einen so schnellen Flug thut / daß
 er vor allen Apostlen der erste die Cron
 der Märter ereylet. Auß dem anderen
 macht er gar einen Adler / welcher nicht
 allein über alle Berg / Höhe / sonderen
 auch in die Himmlen hinein sich ges-
 chwungen / vnd allda dem höchsten
 Geheimnus. der Dreyfaltigkeit vnd
 Gottheit sich genähert. Also daß man
 von diesem nit nur Gesidet / sonder von
 Winden getribnen gangen Wolcken
 fragen könnte mit Isaia. Qui sunt isti, qui
 ut Nubes volant, & quasi columbae ad
 fenestras suas? Er nimmt einen verleg-
 nen Matthæum auß dem Zoll. Hauf.
 Und wann er schon noch so sehr in seinen
 Rechen. Bücherey vergraben vnd ver-
 tiefst: Wann er schon noch so eng vnter
 vnd

August. Ep. 2. ad Velic.

Nimmt in seiner Aufwahl Petrum.

Macht ihn zu einem Haupt. Stein.

Math. 16.

Andream zu einer Welt. Ampel.

Isa. 49. 6.

Jacobum zur behendigsten Taube.

Joannem zum Adler.

Isa. 66. 8.

Abred hier von des Vatters mit dem Sohn.

Basilius in illud Math. Vos estis lux mundi.

Apostel waren ein gar schlechte Materi.

Ovidius Metamorp. l. 1.

Gleich einem vngeschlagenen Behültz.

Unpalierter Steindruch.

Letzigen Sand. Hauffen.

2.

Bewehrter Meister darzu vönnöthen.

vnd in seinen Belt, Säcken versteckt vnd gepstrenget wäre gewesen: Wann er schon noch so stark von seinem Gewinn vnd Wucher wäre gefäßlet vnd angehalten worden / so müßte er doch alsbalde ein andere Feder ergreifen / vnd von den alten Ziffer Scharcken zu den Geschichten des Welt, Haplands; von den Belt, Stumpen / zu den vñendlichen Verdiensten des Seeligmachers: Von dem jrdischen Gewinn zu Aufzeichnung des Ewigen schreiten / vnd indem die Klatten seiner Finger mußten zu Evangelischen Schreib, Federn werden / sagte man ihm auch / was jenem seinem auch himmlischen Cankley, Verwandten: Scribe ergo, quæ vidisti, quæ sunt, & quæ oportet fieri post hæc. Er nimmt einen Frommen / in der Dunctle überschatteten Philippum, vnter dem Reigen, Baum herfür / vnd welcher zuvor etwa mit Palestinischnen kleinsten Hyssop, Kräutlen nit hat können umbgehen / der muß ihm hernach in Phrygia vnd Scythia ganze Creuz, Bäume sehen / vnd an einem selbst / gleich als ein erwünscht, vnd zeitige Frucht durch aufgestandene Marter erwachsen / auch dergleichen mehr andere Gott gefällige Früchten mit seinem Zuthun erzigen: Weil ihm diser Meister auch gesagt / was jenem bey Jeremia: Ecce constituite hodie, super gentes & super regna, ut evelles, & destruas, & disperdas, & dissipes, & ædifices, & plantes. Fürnemlich aber sein Meister, Kunst zu erzeigen / nimmt er herauf Bartholomæum, vnd macht ihm gar in seinem Welt, Bau zu einem Himmel / sonderbar in Abzug seiner Haut; dann dahin / wie wir sehen werden / lassen sich auch deuten die Wort des Psalms: Extensio cœlum sicut pœllem, qui regis a quis superiora ejus. Zu dero besseren Erklärung / will ich dise Frag erörtern: Q am mirabilis artifex DEUS?

In Erschaffung des ersten Menschen / da der höchste Künstler vnd Werck, Meister sein grosse Welt in einem kleinem Begriff vnd Einfang verfassen vnd zusamm ziehen / vnd also in einer kleinen Welt vorstellen wollen / hat sich vnter anderen begeben / daß nachdem der Leim vnd das Erdens, Stuck genommen / in gewisse Gliedmassen eingethelet / vnd in ein solche Leibs, Form außgearbeitet worden / der Schöpffer auß seiner allmächtigen Weesenheit einen Anweher ergehen lassen / vnd inspiravit in faciem eius spiraculum vitæ. Hier, über erhebt sich bey den Auflegeren Göttlicher Schriften ein grosser Zweifel / wie bey dem heiligen Ambrosio abzunehmen / was doch die Ursach / daß der

Schöpffer in Aufwärtung dieses seines Meister, Stucks seinen gleichsam Anhauch / Athmer vnd Luft, Stoß in das Angesicht / vnd obersten Theil des Menschens hat wollen ergehen lassen? Warum nit auf Mitte der Brust / oder etwas wenig gegen der linken Seiten / vnd Mitteltz dieses Orths / gar in das Herz / vnd dessen innerliche Vertieffung vnd Grüblein hinein? Ist doch das Herz der allererste Ursprung / Brunnen vnd Quell, Ader des Lebens; ja wird ins gemein von ihm gesagt vnd gehalten / daß es das erste in dem Menschen sey / welches auß allen Gliedern zum ersten lebt / vnd zum letzten stirbt; Weßentwegen dann auch der heilige Geist gar sorglich rathet: Omnia custodiã serva cor tuum, quia ex ipso vita procedit. Ist doch das Herz der Sitz / vnd gleichsam eigentliche Werck, Statt / vnd Feuer, Schmitten / warinnen sich der fürnehmste Effect vnd Anmuthung / den Gott allein fast suchet / aufhaltet vnd arbeitet. Dan dahin gehet das größte Gebott Deutronomii: diliges dominum Deum tuum ex toto corde tuo. Ist doch in dem ganzen Menschen nichts / was Göttlichem Zug besser gefallt als das Herz; Der laßet dem Menschen das Neussere / daß er sich am selben veräße / Er behalt ihm allein das Herz vnd Innere zu erkennen vor. Und gewißlich nur: Homo videt ea, quæ parent, Dominus autem intuetur cor. Ist doch das Herz der größte Schatz auf ganzer Welt / den Gott allein suchet vnd begehret / vnd weiters nichts: Wann anderst etwas seyn soll oder kan / nachdeme derjenige / so alle Güte in sich begreiffet / vnd dem nichts abgeht / ein Verlangen mag tragen. Das ist aber das Herz; dann also sagt er in den Spruch, Wörtern Salomonis: Præbe, fili mi, cor tuum mihi. Ist doch leßtlichen das Herz der eigentliche Sitz / Orth / Wohnung / Einkehr vnd Aufenthalt / wo er schier mehr / vnd ja freylich mehr / als in den Himmeln begehret zu wohnen vnd in Ruhe zu verbleiben; vnd daß er nur eingelassen werde / stellet er sich als einen Bettler vnd Fremdling / so gleichsam selbst vmb Herberg vnd Unterkommen bittet: Ecce sto ad ostium, & pulso. Und so er wird eingelassen / haltet er sich selbst nit anders als ein Theil des Herzens / ja das ganze Herz / vnd laßet vor Freuden den Haub, Herz / so zu reden / der ihm herberget / ruffen: Deus cordis mei, & pars mea Deus in æternum.

Also fasse er in Mitte des Herzens Agathæ de Cruce, vnd erquicket selbige mit einem lieblichen Gesang / daß sie es auch außertlich vernennen könnte. Also

Matthæum zu einem Cankley, Schreiber.

Apoc. I. 19.

Philippum zum Creuz, Baum sehen.

Jerem. 1.

Bartholomæum zum Himmel.

Ps. 103.

3. Warum des Schöpffer einen Anweher ergehen lassen in Erschaffung des Menschen in sein Angesicht.

Gen. 2. 7.

Amb. Ep. ad Sabina.

Warum nit in das Herz?

Herz Quell, Ader des Lebens.

Proverb. 4. 23.

Herz Werkstoff fürnehmster Anmuthung.

Deut. 6. 5.

Gefallet Gott am meisten.

I. Reg. 16. 174

Herz größter Schatz den Gott begehret.

Proverb. 23. 26.

Herz Sitz / vnd Einkehr Gottes.

Apoc. 3. 10.

Ps. 72. 26.

14. Gott sitzt in Dritte des Herzens Agathæ de Cruce.

Sehst Bo-
navent er
öffnet sich
zu Empfa-
hung der H.
Hosi.

Tauschet
mit Catha-
rina von
Senis Herz
vnd Herz.

Dreyfaltig-
keit im Her-
zen der H.
Clara.

Nahmen
JESU ge-
schrieben im
Herzen
Ignacij
Mart.

Ursach des
Anwebers
in das An-
gesicht aus
Ambrosio.

Haupt des
Menschens
der Sitz al-
ler Freuden.

Haupt des
Menschens

wolte er seyn in dem Herzen des H. Bo-
naventura, vnd da er in selbiges durch
den Mund / wegen Enge des Schlunds
nit mehr könte eingehen / müste sich die
Seyten in etwas eröffnen / vnd der hei-
ligen Hosti in das Herz einen Durch-
gang geben. Also begehrte er nit allein
zu seyn vnd zu wohnen in dem Herzen
der H. Catharina von Senis, auch zur
Zeit / da sie mit häßlichen Einbildungen/
auch wider ihren Willen geplagt war;
Sonder tauschte auch so gar Herz vmb
Herz mit diser Jungfrauen / damit er
nur zeigte / was ihme an dem Menschen
das angenehme. Also was die ganze
Göttliche Dreyheit auf wunderbarliche
Weis in Form dreier Edel-Stein / so
einer Schwere vnd Gleichheit gewesen /
in dem Herzen der H. Clara de Monte
Falso. Also hielte sich Christus auf in
dem Herzen des H. Antiochenischen Pa-
triarchen Ignacij, vnd gleich als ein
Mahler vnd künstlicher Schreiber / ver-
zeichnete er seinen Nahmen mit gulde-
nen Buchstaben in selbes hinein. Was
ist dann die Ursach / wann je menschl-
ches Herz Gott also beliebt / daß er in
erster des Menschen Erschaffung, das
Haupt vnd Angesicht demselben vorge-
zogen? Et inspiravit in faciem eius spi-
raculum vitæ. Auf diesen Zweifel ant-
wortet zwar der heilige Ambrosius in be-
meldter Epistel / vnd sagt: Ibi sedes &
illicebra delectationis, in oculis, auri-
bus, naribus, & omne, ut sensus no-
stros adversus delectationes faceret
fortiores, & eos sanctificaret, ne ali-
quid prophanum, aut falsum in animam
deserent. Jedoch vermeine ich / es
habe in eben disen Worten bemeldter H.
Lehrer/auf ein andere Ursach deuten wol-
len. Daß / weil er sagt / daß das Ange-
sicht des Menschen sey sedes delecta-
tionis, ein Sitz vnd Wohnung der Er-
lustigung / Freuden vnd Ergötzungen
eines Theils: Anderen Theils aber mel-
det / es habe an diesem Orth Gott durch
sein Anwehung verhindern wollen / ne
aliquid prophanum deserretur. Ja es
habe Gott darum/seinen Athem auf die
Sinnlichkeiten in dem Haupt ergehen
lassen: ut sensus nostros sanctificaret.
Ist wol abzunehmen / daß diser künst-
liche Meister in seinem kleinen Welt-
Werck / fürnehmlich den obersten Theil
gleich als den Himmel habe wollen vor
allen anderen beobachten: Dann diser
ist der eigentliche Sitz aller Freuden vnd
Wollüsten: Diser ist jener Orth / in
welchen nichts gemeines vnd verunrein-
tes kan eingehen: Diser ist jene Göt-
tes Wohnung / welche mit aller Heilig-
keit gezihet. Und daher: Weilens
das menschliche Haupt auch sonst ins

gemein in der kleinen Welt des Men-
schens der Himmel benamset wird: Als
in welchem Sonn vnd Mond beyde Au-
gen; der vnter vnd obere Bogen des Fir-
maments beyde Wang: Die übrige
Planeten andere Lieblichkeiten so auß
dem Gesicht / in Lufften vnd Steine
herauf schimmeren: Die Englen/ so dis-
sen Himmel bewohnen / die gut vnd er-
leuchte Gedanken: Gott selbst in dem
Glauben / so alles in dem Haupt sei-
nen Sitz hat: Ist kein Wunder / daß
der höchste Werck-Meister disen fürneh-
meren Theil des Menschens hat wollen
vor anderen in seiner Anathmung be-
obachten. Und billich: dann gleich wie
er in seinem grossen Welt-Werck an dem
Himmel vnd Sternen allermeisten sein
Kunst / Weisheit / Macht / Gewalt vnd
Groszmächtigkeit erzeigt hat / wie dann
der Psalmist der Ursachen halber singet:
Cœli enarrant gloriam DEI, & opera
manuum eius annuntiat firmamentum, psal. 18.

Also hat er auch in dem kleinen Werck /
das ist / in dem Menschen das Haupt /
vnd kleineren Himmel ihme vor anderen
Theilen herauf gewöhlet / vnd an selbi-
gem sein sonderbare Kunst fürnehmlich
erzeigt / dise Göttliche Kunst-Reiche
noch mehrer zu zeigen / vnd
Weiler vorhabenden Frag ein Ge-
nügen zu thun: Quam mirabilis Artifex
DEUS? Ist zu wissen / daß Gott nit
nur allein an dem ersten Menschen / oder
an menschlicher Natur ins gemein sein
Weisheit erzeigt / indem er auf sonder-
bare Weis den Himmel aufgearbeitet /
sonder hat auch noch ferners in anderen /
vnd sonderbar sittlichen Fällen Hand
angelegt / vnd einen Wunder-Himmel
an vnd in dem Menschen aufgearbei-
tet. Dise Kunst hat er heut allermei-
sten lassen sehen / wie ich in dem Eingang
Anregung gethan / vnd auß Bartholo-
mæo seinem lieben Apostel einen ganzen
Himmel gemacht / weil von diesem / in
einem heimlich vnd geistlichen: zwar
nicht eigentlichen / doch warhastten
Verstand / können gesagt werden die
Wort / so ich auß dem 10. Psalmen an-
gezogen: Extendens cœlum sicut pel-
lem, qui tegis aquis superiora sejus: In
dieser Sag des Prophetens / welche zwey
Stück in sich begreift / eines das Gott
diesen Himmel / wie ein Haut aufgebreit-
ter: Das andere / daß er denselben o-
berher mit Wasser hat bedeckt: in di-
sem Spruch / sag ich / ist nit Erfill-
chen sehr kunstreich diser Meister gewes-
sen / indem er / gleich wie disen äusseren
sichtbaren Himmel auf: vnd über die
vier Ende der Welt / also auch vnseren
Apostel / von dem wir reden / gleich als
einen Himmel mit seiner Haus in alle
Rei Weite

ein Himmel

Sonn vnd
Mond dar-
tan.

Unter vnd
obere Bogen
des Firma-
ments / ic.

psal. 18.

Gott ma-
cher auß
Bartholo-
mæo einen
Himmel.

psal. 103.

Bartholo-
mæus mit
seiner Haut
wie ein
Himmel
aufgearbei-
tet.

psal. 18.

In was für
Länder auf-
gebreitet.

Psal. 103.

Apostel-
Haut ge-
neit von der
Wortdrung.

6.

In seinen
Räisen vnd
Marter
aufgebreitt.

Card. Hug.
in loc. c.
Pl. 103.

Fürnemlich
in Abstreif-
fung der
Haut.

Sternen in
diesem Him-
mel seine
gute Mey-
nungen.

Zugend-
liche Übun-
gen.

Weite aufgebreytet. Welches gar nit ohne Grund gesagt / noch auch gedacht wird. Dann weilen Glossa über den 18. Psalm sagt: Caeli enarrant gloriam DEI, für das Wort Caeli, sehet: Apostoli. Also daß auch vnser heutiger heiliger Apostel ein Himmel / so kan man wol sagen / vnd obigen Spruch also vmblegen: Extendens Apollolum sicut pellem. Welche Aufstöhnung vnd Ausbreitung dieses Himmels weit genug beschehen / indem diser Apostolische Himmel / vnd himmlische Apostel von Gott in seinen Zügen vnd Räisen / in die weit entlegne Länder der Welt / biß in Albaniam / biß in Armeniam maiorem: biß in Indiam citeriorem aufgebreytet worden. Dann wann Hugo Cardinalis, da er über die Wort des Psalmen schreibet / in der von Gott aufgestöhnten Haut / versteht / die heilige in alle Welt sich ausbreitende Lehrer / vnd sagt: Sancti praedicatores extensi & diffusi sunt in omnem terram. Pellis enim a mortuo animali abstrahitur, per quam designantur praedicatores, per mortificationem carnis, quam debent habere, & quam habuerunt Apostoli. So ist schon klar / daß diser heilige Apostel ein weit aufgebreyter Himmel gewesen / als welcher mit seiner Lehr die so grosse Welt Reich vnd Länder überzogen vnd bedeckt.

Nit nur allein aber in seinen Räisen mit der Lehr / sondern fürnemlich in seiner Marter mit dem Exempel ist diese Ausbreitung beschehen; dann weil nach Meynung besagten Cardinals Hugonis: Pelles extenduntur, cum exempla martyrum rubricata eorum sanguine ostenduntur ad imitandum: Was für ein Ausbreitung vnd Erweiterung des Himmels ist nit in Bartholomæo beschehen / dessen Marter eigentlich auf die schmerzliche Ausschüttung vnd Abstreifung der Haut von dem Fleisch angesehen gewesen? In welcher Abstreifung war nit nur die blösigte Haut ein Himmel ohne Sternen / sonder waren in diesem Himmel so vil Sternen / als vil gute vnd schöne Intentiones oder Meynungen: Wiederholte Aufopfferung vnd Erhebungen des Gemüths zu Gott / so er vnter wehrender langsamer Marter geübt hat. Waren so vil Sternen / als vil tugendliche Übungen er vnter gangem diesem Leyden vnd wehrender Zerfleischung / der vnveränderten Gedult / der mildisten Sanftmuth / der vnüberwindlichen Starckmüthigkeit / der beständigen Lieb des Nächsten / auch so gar der Feinden vnd Veyniger; der inbrünstigsten Liebe gegen Gott / erwecket hat. Waren so vil Sternen / als

vil Schnitt / Stich / Riß in vnd durch den gangen Leib / von der Schüttel des Haupts biß auf die Fuß Solen hinunter beschehen seyn / vnd in langwürziger dieser Ablösung eingenommen vnd empfun den worden. Waren so vil Sternen / als vil nit nur Bluts Tropfen / sonder ganze Flüßlen auß allen Glied Massen / Wunden vnd Verletzungen hinab gestossen / vnd diesen Himmel gefärbt / vnd gezieret haben. Waren so vil Sternen leßlichen / als vil theure Verdienst vnd Genaden durch alle Augenblick dieses Leydens / biß zu endlichem Außgang / gleich als edle Gestein erhalten / vnd mit selbigen dieser aufgebreyte Himmel besetzt worden. Bey welcher Ausbreitung aber ist allda noch über besagtes wol zu betrachten /

Daß der Abzug dieser Haut Bartholomæi, nit gewesen ein solche Ausbreitung / wie der Haut Cischka des Vöhmischen Taborischen Rebellen / welcher befohlen nach seinem Todt / die Kriegs Trümmer mit seiner abgestreiften Haut zu überziehen. Daß dieses Gedöß hat man nur auf etlich wenig Schritt gehdret / vnd war ein eptel lehres Gescherz vnd Gerümpel: Aber das Kriegs Spihl / welches mit der Haut Bartholomæi überzogen worden / war weit hal lender / so den Feind von ferne erschrockte / vnd eines auß denen / von welchen der Psalmist David singt: In omnem terram exiit sonus eorum, & in fines orbis terræ verba eorum. Daß der Abriß dieser Haut nit gewesen einer / wie jenes Verräthers / der Insul Rhodis, welchen Solymanus der Türckische Käyser zu Lohn / vnd für sein Tochter / die er ihme auf Betrug vnd falsch versprochen hatte / lebendig schinden lassen; Sonder war ein Marter / welche ritterlich überstanden worden zur Ehr vnd Rettung der wahren streitbahren Kirchen / wie nit weniger zu Erhaltung vnd Erweiterung der Gemeinschaft / vnd Vermählung der oberen vnd glorwürdig sieghafften Kirchen / welche auch hierum erlangt worden ist / nit nur vmb: Centum præputijs, wie David sein Michol, sonder vmb die ganze Haut. Daß diser Abstreiff / nit gewesen einer / wie jenes Africanischen Vchfens / welchen Dido die Königin lassen außhüten / vnd laut der alten Gedicht / dem neuen Dau zu Carthago gleich als einen Grund unterlegen / damit selbe Stadt auf solchem erbauet vnd besetzt wurde. Sonder war ein solche Unterlegung vnd Grund Besetz / auf welche solte / als supra fundamentum Apostolorum & Prophetarum jene Stadt erbauen werden / ders Eggstein Christus ist / vnd der andere

Schnitt / Stich / Riß

Vergessenes Blut

Heure Verdienst

7.

Cischka des Vöhmischen Rebellen / Haut über ein Trümmer gezogen

Haut Bartholomæi überzogen worden / war weit hal lender / so den Feind von ferne erschrockte / vnd eines auß denen / von welchen

Psalm. 18. v. 5.

Verräther der Insul Rhodis lebendig geschunden

2. Reg. 3.

Grund der Stadt Carthago von einer Döß erbauet vnd besetzt wurde

Ephel. 2. Haut Bartholomæi

Grund des
Kirchen-
Baues.

Bau; Zeug / lebhaftte Seelen / gestei-
fet auf den Glauben vnd Lehr der Apost-
len. Daß diese Ablosung der Haut nit
eine gewesen / wie Sifamnis eines unge-
rechten Persischen Richters / welchen
Cambyses der König lebendig aufzu-
häuten / vnd mit der Haut den Richter-
Stuhl zu belegen / befohlen / damit der
in dem Amt nachfolgende Sohn von
gleicher Ungerechtigkeit abgeschribet
wurde. Sonder mußte mit solcher

Haut Bar-
tholomæi zu
einem Rich-
ter-Stuhl
des Apostelen.
Matth. 19.

Haut / oder darsfür mit einem wolver-
dienten Purpur / auf jenen allgemeinen
Richterstühlen einer bekledet werden /
was können sollen super sedes duodecim
judicantes duodecim tribus Israel. Daß
letzlichen dieser zerfleischende Riß die Haut
Bartholomæi, nit gewesen / wie Valeriani
des Kaisers / der seinige / so vnter dem Kö-
nig in Persien Sapore beschehen / da es
nur umb das irdische Reich zu thun war /
welches samt seiner Haut er Valerianus,
vnd noch darzu das Ewige auf einmahl
verlohren. Sonder war ein Verlust
zwar einer irdischen vnd sterblichen
Haut / aber umb ein himmlische vnd un-
sterbliche / welche er damalen erworben /
da er umb ein einiges zerrissenes Leibs-
Flecken eingennommen das Centuplum,
& vitam æternam. Und ihme umb etwa
ein Spann lang Grösse nur seiner
Haut / Magna Domus DEI, & ingens
locus possessionis eius, eingeräumt wor-
den. Welche Einraumung von dem
beschehen / welcher hat in der Marter
dieses seines Apostels Haut / also aufge-
thönet vnd überbreitet / biß sie zur un-
endlichen Weite des Himmels worden.
Nit minder aber ist dieser Meister künst-
lich gewesen in dem

Bartholom-
nimmt das
Centuplum
umb ein
Leibs-
Flecke.

Anderen Theil des Davidischen
Spruchs / als er diesen also aufgebreit-
ten Himmel / auch mit Wasser bedecket /
wie die irdische sichtbare Himmeln / de-
ren er die vntere mit dem Wasser als ei-
nem gangen schwebenden Meer umbfan-
gen. Diß geschah auch / vnd zwar et-
was gar eigentlich / also daß dieser Mes-
ter gar wol das Lob Davids verdienet /
der nit allein besagten Himmel Bartho-
lomæi aufgebreitete / sonder auch der
gewesen: Qui tegit aquis superiora eius,
Dann / wann man nur den Nahmen
will betrachten Bartholomæi, so wird
man befinden / daß er diese den Himmel
umbgebende Wasser Kunst in sich be-
greiffet. Seitewahlen Bartholomæus
bey Petro Damiano vordolmeschet wird:
Filius suspendentis aquas. Und Bar-
tholomæus Syrum est, sagt Beda, non
Habreorum vocabulum, & interpreta-
tur filius suspendentis aquas. Und
freylich ist Bartholomæus ein Sohn des-
sen gewesen / welcher die Gewässer / vnd

Baruch. 3.

Dieser Him-
mel auch
mit Wasser
bedecket.

zwar ob die Himmeln aufhencet / in
dem diser sein höchter Batter solches in
vilen Stücken bezeigt / vnd ertlichen
zwar / wie Gregorius Turonensis de
gloria Martyrum schreibt / also die Aña-
tische Heydenschaft / vnd türnehmlich
die / bey welcher diser heilige Leib des
Apostels begraben gewesen / gesehen /
daß wegen der Häufigkeit der Wunder-
werck / so bey den Gebeinern dieses Hei-
ligen beschahen / ein grosser Zulauff der
dahin wallenden Christen geschah / ha-
ben diese Barbarische Unglaubige be-
meldten heiligen Leib samt seinem bleye-
nen Sarch in das Meer hinaus geworfe-
sen / vnd versencket / welchen jedoch die
Wellen / vnd das umgebende Gewäs-
ser / also gefasset / vnd aufgenommen /
daß sie den heiligen Leib in der Sarch /
ganz vnverlezt in die Insul Liparam
nahend bey Sicilia an das Gestatt aufge-
setzet / welcher von den Christen durch
Göttliche Offenbarung erkennet / mit
Auserbauung eines herrlichen Tempels
begelegt worden. Ferners ist eben diese
Bedeckung / besagten Himmels besche-
hen zu Rom / wie Sigebertus in Chro-
nic. bezeugt / da eben dieser heilige Leib
allda in ein Insul auf der Tiber gebracht /
vnd da mittler Zeit / durch ein gefährli-
che Wasser-Guß / vnd Geschwölung des
Fluß / nit allein die Insul / sonder auch
so gar der Sarch des heiligen Leibs /
mit Gewässer ertlich Elen hoch über-
schwemmet worden ; ist doch jederzeit
der heilige Leib ganz vnversehrt / ja vn-
beneget auch verbliben. Letzlich / so hat
sich eben dieses Miracul bezeigt / als zu
den Zeiten Clementis des Achten / da
abermals die Tiber sehr hoch gewachsen /
vnd biß in die Kirchen S. Bartholomæi in
zimlicher Höhe hineingestossen ; Da daß
wiederumb die ganze Reiter, wo der
heilige Sarch stunde / also drucken / vnd
vom Wasser vnberührt verbliben / daß
auch so gar die Spinnweben alda / vort-
den Wellen vnverrucket gelassen wor-
den. Daß also in diesen vnd dergleichen
Fählen gar klar erfüllet worden / die
Kunst dieses Meisters / vnd allmächtigen
Künstlers / welcher die Höhe seiner ver-
nünftigen Himmeln mit Gewässer be-
decken / vnd dannoch selbige ganz vn-
verlezt erhalten kan. Und ist dannen-
hero meines Erachtens erwisen / daß
GOTT ja der künstlichste Wunder-
Würcker / welcher auß seinen irdischen
Geschöpfen / Himmeln machen / vnd
dieselbe noch darzu mit Wasser bedecken /
vmbgeben / vnd sie mit selbigem noch
mehr ohne einige Verletzung ziehen /
vnd herrlicher machen kan.

Dolmet-
schung des
Nahmens
Bartholom-
.

Petr. Dam-
scem. de S.
Barthol.

Ein Sohn
dessen / der
die Wasser
aufhancet.

Nun das ist ein geistlicher Gedan-
cken heraus gezogen auß dem Königli-
chen

Gregor.
Turonens.

Großes
Wunder
mit den Ge-
beinen dieses
Apostels in
dem Meer.

Sigebertus
Chron.
1217

Ein gleiches
Wunder
mit seinem
S. Leib auf
der Tiber.

Wiederum
en zu Zeiten
Clement.
VII.

Gottes All-
macht macht
wunderbarlich



seinen Heiligen.

Pl. 67. v. 36. Vor dem Leben.

In dem Leben.

Nach dem Todt.

Wie Bartholomaeo nachzufolgen.

Hugo loc. cit.

In Ausbreitung der Haut.

10. Gott breitet den Him-

chen Psalmen David, welcher mit vielen dergleichen Gleichnissen / Gottes Allmacht / der Heiligen / und seiner grossen Freunden Beschaffenheit / vnd die herauf erfolgende Wunderwerck / in einem heimlichen vnd geistlichen Verstand vorstellet / vnd zu erkennen gibt: Auch dessentwegen jenen sehr bekannten Haupt-Spruch thut: Mirabilis DEUS in Sanctis suis. Wunderbarlich zu weilen vor dem Leben / indem er auf die seltsamste Weis / deren künftige Genesungen kunt thut / vnd nit selten über die Kräfte der Natur zu dero Empfängnissen mitwücket: Wunderbarlich in dem Leben / indem er so wol sie / als durch sie / mittelst ihrer Lehr vnd Exempeln andere auf so seltsame Weis / durch so mannigfaltige Gefahren / in so unterschiedlichen Fühlen des Glücks vnd Unglücks / Wol, vnd Ubelstand / Freud vnd Läng / zu ihrem glückseligsten Ziel vnd Ende führet: Wunderbarlich auch nach dem Todt / weil er selbige nie gang auf der Welt erstirben / sonder also je mehr vnd mehr bekannt werden lasset durch ihre Wunderthaten / das sie / gleich wie ein noch immer lauffender Himmel / mit ihren hinterlassenen Exempeln / oder Lehr / oder noch wehrenden Gutthaten umbgehen: Massen solches bis hero in Bartholomaeo gesehen worden. In diesem finde ich auf vorgehend gesührte Rede / für einen geistlichen Nutzen / dise Lehr / das sich ein jedweder Mensch des Ruhms vnd Prædicat, oder Ehren-Tituls eines ausgebreiteten Himmels bedienen kan / wann er nur diesen Künstler vnd Meister lasset mit ihme machen / vnd recht umbgehen: aber auch zugleich er der Mensch mit bereiter so wol Gedult / wann zu leyden; oder Gehorsam / wann zu thun / mitwücket. Dann also redet ferners obberühret Cardinal Hugo über die Wort: Extendens caelum sicut pellem. Quantum enim extendit homo suam pellem in poenitentia, tantum extendis ei de caelo, id est de caelesti premio. Freylich in allweg breittest du den Himmel auß / nit anderst / als wie ein ausgebreitte Haut. Dann so weit / vnd fast der Mensch seiner Nalg vnd Haut / vermittelst nit allein der Buß / so wegen verübter Verbrechen gewürcket wird / sondern auch der Mühe / Arbeit / Abtödtung / Casteyung / so ein allgemeine Buß / von vnseren ersten Elteren vns übermacht / außbreitet / so sehr erweiteret der liebe Gott seinen Himmel zur Belohnung vnd Wiedergeltung. Dañ breitet er den Himmel nit auß des Himmels / welche ihre sündliche / mit allen

Gebrechen vnd Unvollkommenheiten behaftete Haut / mit ernstlicher Vereyung / Zufwürckung / vnd Genugthuung ziehen / außklopfen / übergehen / wie jene / von welchen er mit einem Lob-Spruch sagt / wider die / so mit ihrer Haut duffsahs etwas zu gemach / kieber vnd zärtlich umbiengen: Amen dico vobis, quia publicani & meretrices præcedent vos in regnum DEI. Die machen ihnen dis obere Reich ja weit / je mehrer sie das Reich vnd die Beherrschung Christi in ihnen selbst Vermittelt der Lebens-Besserung vermehren / vnd des Sathans Gewalt vnd Oberhand über sich selbst minderen? Breitet er den Himmel nit auß denen / welche ihnen eintweters durch reichliches Almosen vnd barmherziges Mitsleyden / oder wol gar durch völlige Verlassung das Zeitliche vnd ihr ganges Inhabendes entziehen vnd verlassen / auch also ihrer Haut / so immer auß natürlicher Begierd ein mehreres erforderet / einen Abbruch thun. Wie er dann jenem die Vertröstung thut: Si vis perfectus esse, vade, vende, quæ habes, & da pauperibus, & habebis thesaurum in caelo. Das ist der weite Schatz / vmb die enge Ausbreitung / in den Himmeln / welchen man vmb das wenige Zergängliche erwirbt. Breitet er den Himmel nit auß denen / welche ihr etwas zu frisch vnd muthige / etwas zu frey vnd freche / etwas zu begierig vnd Wollustbarliche Haut anfangen in die Enge zu bringen / vnd von zusehlichen Wollustbarkeiten einzuziehen: Sunt Eunuchi, qui se ipsos castraverunt propter regnum DEI. Nit zu verstehen in würcklicher Tödtung oder Verlegung seiner / sonder in Unterdrückung / vnd Erstöckung der Begierden / das selbige die Übermeisterung nit gewinnen. Breitet er den Himmel nit auß denen / welche so vil möglich / die Welt vnd das Weltliche von sich schieben: Mit heroischer Verachtung können fahren lassen: Mit starkmüthiger Übertragung gerathen / vnd also ihre Haut nit so fast mit Erfüllung / als mit Entziehung außbreiten; Die können sich ja des Himmels Weite getrösten; Dann Centuplum accipietis, & vitam æternam possidebitis. Da hat man ja große vnd auch weite genug? Breitet er den Himmel nit in alle weite auß / vnd machet ihne groß genug denen / welche ihrer Haut nur einen Bissen Brodt entziehen / vnd geben ihne einem Armen: ihrer Haut einen Trunck Wassers bekommen / vnd reichen ihne dar einem Armen: ihrer Haut einen alten Segen abziehen / vnd werffen ihne zu einem Ar-

mel auß Mittelst der Bußwärtung. Der Publicanen vnd offnen Sündern. Matth. 21. 31. Den Freygebigen geben den Armen. Matth. 19. 21. Denen / so abtöden ihr wollustbarliche Haut. Ibid. Denen Welt-Verächtern.

Armen; Jhrer Haut / wie der Schneef ein engers Hüttle suchen vnd sehen / daß in dem übrigen ein armer Platz habe: Jhrer Haut wehe geschehen lassen / vnd sich bemühen / daß einem Befängnissen hier durch sein Enge vnd Beschwernissen geringeret werden. Wie dann jene den Himmel weit genug finden werden / denen man sagen wird: Venite benedicti patris mei, possidete paratum vobis regnum à constitutione mundi. Welche sich zuvor mit Übung der Wercken der Barmherzigkeit / den Himmel ihnen zu erweiteren / bemühet haben. Dannenhero: Dilata locum tentorii tui, & pelles tabernaculorum tuorum extende, ne parcas. Longos fac funiculos tuos, & clavos tuos consolida, sagt Isaias. Warder vrbefagter Hugo Cardinalis schreibt: Quilibet pel-

lem tabernaculi sui debet extendere; Schluß pellem enim extendere, est carnem affligere. Alsdann / alsdann / wann diese Ausbreitung des Himmels auf besagte Weiß wird beschehen seyn / wird auch der kommen / Qui regit aquis superiora eius. Der wird unseren also wol außgebreiten Himmel begießen vnd umbgeben mit dem Wasser seines Segens vnd Hülfs zu noch mehrerer Ziehung dieses Himmels: Mit dem Wasser seiner Genaden / vnd noch mehreren Gaben zu Stärkung dieses Himmels: Mit dem Wasser seiner Verdiensten vnd Schätzen / zu Erwerbung des oberen Himmels / allwo er ons leßlichen wird gänglichen überschütten Torrente voluptatis. Da wir ihne dann in ewiger Ruhe allzeit gemessen werden /

A M E N.



Die ein vnd fünffzigste Predig /
Am Fest des Heil: Schutz
Engels.
Thema. I.

Schutz Engel Hirten der Menschen?

In domo tua servivi tibi. Gen. 31. vers. 41.

Ich hab dir in deinem Haus gedienet. Gen. 31. 41. vers.

I.
Befach vor
habender
Predig.



Arumben ich / wider sonst gewöhnlichen Gebrauch / für meinen Eingang vnd auch folgende Predig / heut einen Vorspruch nit auß dem Evangelio, sonder auß Genesi, dem ersten Buch Göttlicher Schriften heraus gezogen / vnd zwar den / welchen der verständig vnd zugleich arbeitssame Hirten-Mann Jacob zu seinem Schwäher Laban geredet / hat mir zu diesem Ursach vnd Anlaß geben: theils der Orth / an welchem wir vns demahlen befinden / theils das Sonntägliche Evangelium, welches heut wird abgelesen: theils auch vnd fürnehmlich das Gest / so wir anheut begehren. Der Spruch / welchen ich eingeführet / der ist geredet von einem Hirten / welcher sich seines Gleis / Verrichtung vnd Wachbarkeit geziemender massen rühmend / zu dem / welchem er gebietet / sagt: In domo tua servivi tibi, wisse / daß ich mein Hirten-Amt in deinem Haus dergestalt habe versehen / daß du von mir durch mein Kunst / Vortht / Mühe / Arbeit /

vnd Emsigkeit jeder Zeit ohne Klag gehalten worden. Nun seynd wir ansezo zu Feld / wo das Hirten-Werck / Wäldung / Schäferey / oder andere Vieh-Erb / wanns an einem Orth / allda in dem Schwung gehet. Zudem / so handelt das Evangelium guten Theil von Lieb / theurer vnd unablässlicher Sorg jenes Hirten / welcher gleichsam in einem Vergleich neun vnd neunzig Schaaß an ein einiges / vnd ein einiges an neun vnd neunzig setzet / als wann ihm ein Ding wäre eines oder vil verlihren / vnd drum die ganze Heerde verlasset; einem verlohnen / so vnaußsächlich nachsuchet / daß er nit aufhöret / biß dann er es findet. Leßlich / so bringt das Fest einen Hirten mit sich / dem billich alles Lob / Ehr / Ruhm / so einem verständig / erfahren / wachtsam / gethreu / vnd vnermüdeten Hirten geziemend kan / allerdings gebühret; dann dieser Hirt ist / der einem jedwederen Menschen gleich Anfangs seines Lebens / von Gott gnädigst verordnet: vnd zu geeignete Schutz-Engel / dessen Fest-Tag

KL 3

Schutz-Engel Hirt des Menschen.

auf

Einsamkeit
Jacobs in
seinem Hir-
ten-Amt.